Aus Bern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **69 (1990)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Bücher

besseren Arbeiterbewegung, die sich für Frieden und internationale Verständigung einsetzte, in den Gedächtnissen haften.

Aus Anlass ihres 100jährigen Bestehens hat die Sozialdemokratische Partei Basel-Stadt im Z-Verlag ein Buch zu diesem Höhepunkt ihrer Geschichte herausgegeben. Der Historiker Bernhard Degen schildert darin, wie die Spannungen zwischen den europäischen Mächten im Zeitalter des Imperialismus stiegen, was die Sozialistische Internationale dagegen unternehmen wollte, wie sie während des grausamen Balkankrieges zu einem Kongress nach Basel einlud, wie die einheimische Arbeiterbewegung diesen vorbereitete, wie er dann ablief und auf ganz Europa ausstrahlte und wie schliesslich die Wachsamkeit der Sozialistinnen und Sozialisten nachliess und im Sommer 1914 der Nationalismus triumphierte. Der Autor fängt mit seiner flüssig geschriebenen und ausgiebig mit zeitgenössischen Zitaten angereicherten Darstellung die damaligen Debatten und ihre Hintergründe anschaulich ein. Über ein Dutzend Fotos, Faksimiles und Porträts vom Kongress und seinem Umfeld runden das Bild ab.

Aus Bern

Frauen im Herrenhaus Europa

Welche Erwartungen haben Frauen an ein Näherrücken der Schweiz zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft? Mit dieser Frage hat sich eine Arbeitsgruppe der SP- und SGB-Frauen auseinandergesetzt und ist zum Schluss gekommen, dass die Frauen ins Herrenhaus Europa eintreten sollen - aber mit klaren Bedingungen.

Die EG hat die griffigeren Rechtsinstrumente zur Durchsetzung der Gleichheit als die Schweiz: den Kündigungsschutz für die auf Lohngleichheit klagende Frau, ein allgemeines Diskriminierungsverbot am Arbeitsplatz (bezüglich Zugang zur Beschäftigung, Berufsausbildung, beruflichem Aufstieg sowie Arbeitsbedingungen) und die dringend notwendige Gleichstellung in der Sozialversicherung. Für Schweizer Frauen ist es tatsächlich ein echter Fortschritt, wenn die für die EG geltenden Gleichstellungsrichtlinien auch in der Schweiz Vorschrift sein werden.

Unter dem Druck der EWR-Verhandlungen scheint der Bundesrat jetzt erstmals bereit zu sein, ein Gleichstellungsgesetz für die Schweiz ernsthaft in Erwägung zu ziehen.

Eine Reihe von Entwürfen der EG-Kommission werden zurzeit verhandelt: Elternurlaub, Umkehrung der Beweislast für die auf Lohngleichheit klagende Frau, Schutz schwangerer Frauen am Arbeitsplatz, Teilzeitarbeit und Arbeit auf Zeit sollen rechtlich geschützt werden. Die Frauen des Europäischen Gewerkschaftsbundes EGB fordern ein Recht auf Verbindung von Berufstätigkeit und Familie, einschliesslich einer Rahmenrichtlinie zur Kinderversorgung.

Solche Diskussionen werden auch in der Schweiz geführt. Das schleppende Tempo, mit welchem die Gleichstellung in der Schweiz voranschreitet – erst 20 Jahre Frauenstimmrecht, erst 10 Jahre Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesverfassung, ohne Erlass der entsprechenden Ausführungsgesetze – zeigt uns, dass ein getrenntes Marschieren der Schweiz von Rest-Europa uns noch langsamer zum Ziel der Gleichberechtigung führt.

Die SP- und SGB-Frauen wollen beitreten – aber nur in ein soziales und feministisches Europa.

Barbara Geiser
Zentralsekretärin SPS